

14.10.2011

Streit um Streikkultur:

CDU ringt um Haltung zu Blockaden

In der sächsischen CDU knirscht es offenbar gewaltig. Grund ist die Rede des Abgeordneten Christian Hartmann am Mittwoch im Landtag. Hartmann hatte dort eine mögliche Kooperation unter anderem mit Linken und Grünen bei den Anti-Nazi-Demonstrationen in Aussicht gestellt. Er plädierte außerdem dafür, linke Gegendemonstranten in Ruf- und Sichtweite der Neonazis zuzulassen. Die Opposition applaudierte, die Union schaute zerknirscht.

Hat die CDU ein Blockade-Problem?

Die Inhalte seiner Rede hatte der CDU-Politiker Hartmann offenbar nicht mit seiner Partei abgestimmt. Denn schon während der Landtagsdebatte gab es für Hartmanns Vorschlag keine Unterstützung aus den eigenen Reihen. Weder Fraktionschef Steffen Flath noch Innenminister Markus Ulbig (CDU) gingen im Plenum auf Hartmanns Rede ein. Diese wurde offenbar aber hinterher ausgewertet. Nach einem Bericht der Bild-Zeitung befürchtet die CDU eine "verheerende Außenwirkung". CDU-Fraktionschef Steffen Flath sagte dem Blatt: "Mit der CDU wird es auch künftig keine Zusammenarbeit mit linken Blockierern geben." Christian Hartmann erklärte: "Teile meiner Rede würde ich heute anders formulieren."

Schlagabtausch im Landtag

In der Landtagssitzung gab es einen heftigen Schlagabtausch darüber, wie in Sachsen künftig gegen Neonazi-Aufmärsche protestiert werden soll. Anlass war ein "Gewaltschulungsseminar" an der TU Dresden am vergangenen Wochenende. Der CDU-Abgeordnete Volker Bandmann erklärte, dabei sei auch "das Durchfließen von Polizeiketten" besprochen worden. Dies sei ein erneuter Aufruf zu Straftaten gewesen. Die FDP warf der Opposition vor, jedes Mittel zu nutzen, um gegen die Aufmärsche der Rechtsextremen vorzugehen. Gewalttätige Blockaden wären jedoch nicht durch das Grundgesetz gedeckt. Diese Ansicht vertrat auch Innenminister Ulbig, der erklärte, alle müssten "sich nun ganz engagiert zusammensetzen". Der Grünen-Abgeordnete Johannes Lichdi forderte Polizei und Innenministerium erneut auf, nicht länger auf die räumliche Trennung von Neonazis und ihren Gegnern zu bestehen.

Zuletzt aktualisiert: 14. Oktober 2011, 16:16 Uhr

(<http://www.mdr.de/sachsen/hartmann114.html>)

26.10.2011

Theologe Bretschneider hält Sitzblockaden für legitim

Kein Verständnis für Kriminalisierung

Dresden (dapd-lsc). Der Dresdner Theologe Harald Bretschneider hält friedliche Sitzblockaden gegen Neonazi-Aufmärsche für legitim. Er könne diejenigen gut verstehen, die sich an solchen Aktionen beteiligten, sagte Bretschneider der Nachrichtenagentur dapd. "Sie wollen damit zeigen, dass da ein Geist ist, der nicht wieder aufkommen darf." Es sei ihm bis heute unverständlich, dass derartige gewaltlose Proteste kriminalisiert würden.

In Sachsen gehen die Strafverfolger wegen Sitzblockaden gegen eine Vielzahl von Teilnehmern vor. Der 69 Jahre alte Bretschneider spielte eine wichtige Rolle bei der friedlichen Revolution in der DDR und war Initiator der weltweit bekanntgewordenen Friedenskampagne "Schwerter zu Pflugscharen".

dapd

(<http://www.freipresse.de/NACHRICHTEN/SACHSEN/Theologe-Bretschneider-haelt-Sitzblockaden-fuer-legitim-artikel7800305.php>)

Der Schwerter-zu-Pflugscharen-Mann

Theologe Bretschneider gab Friedensbewegung wichtigen Impuls - Kirche würdigt Verdienste

Dresden (dapd-lsc). Er hat sich mit den Mächtigen in der DDR angelegt. Er hat mit seiner weltweit bekannt gewordenen Friedenskampagne "Schwerter zu Pflugscharen" Geschichte geschrieben und mit dazu beigetragen, dass Ende 1989 die friedliche Revolution gelang. Zahlreiche Ehrungen hat Harald Bretschneider seither bereits erhalten, darunter das Bundesverdienstkreuz. Am Reformationstag nun soll der Theologe aus Sachsen in Eisenach auch die Martin-Luther-Medaille erhalten. Als Würdigung für sein Engagement für den deutschen Protestantismus.

Der 69-Jährige sagt, er sei nicht besonders erpicht auf Ehrungen. Er habe Zeit seines Lebens doch wie andere auch nur das getan, "was Gott mir vor die Füße gelegt" hat. Das ist sicher stark untertrieben. Schließlich hat er Konflikte nicht gescheut und kam wohl vor allem deswegen in Berührung mit wichtigen gesellschaftlichen Themen.

Geboren wurde Bretschneider in Dresden. Als kleines Kind erlebte er den Bombenangriff auf die Stadt. Eine seiner ersten Erinnerungen ist die an den Moment, als ihn seine Mutter im Februar 1945 aus dem zerbombten Haus zog. Dass er die Schrecken des Krieges überlebte, wurde später für ihn zur Verpflichtung. "Es war ein erster wichtiger Impuls, "dafür zu sorgen, dass sich so etwas nicht wiederholt", sagt er.

Und so war es für ihn später folgerichtig, dass er nicht freiwillig in die DDR-Armee ging, keine Waffe in die Hand nahm. Die Staatssicherheit und sein Schuldirektor bearbeiteten den Jugendlichen monatelang. Vergeblich. Daraufhin durfte er nicht wie geplant Architektur studieren.

In dem kleinen Arbeitszimmer unterm Dach seines Hauses am Dresdner Stadtrand spricht Bretschneider ein halbes Jahrhundert später mit leiser Stimme von dieser Zeit, den Ängsten, vom Glauben und davon, dass er so am Ende den Weg in die Theologie fand. Nach dem Theologiestudium in Leipzig folgten Stationen als Bausoldat und als Arbeiter auf verschiedenen Baustellen. Für Bretschneider eine wichtige Erfahrung, "mein zweites Studium".

Als junger Pfarrer fing er 1969 in Wittgensdorf in Ostsachsen an, zehn Jahre später war er in der Evangelischen Kirche in Sachsen bereits Landesjugendpfarrer. Er war wichtiger Ansprechpartner für junge Männer, die aus Überzeugung nicht in die Armee gehen wollten. Er gründete kirchliche Friedensgruppen - als Antwort auf den Kalten Krieg, auf die massive Aufrüstung auf beiden Seiten des Eisernen Vorhangs und die zunehmende Militarisierung der DDR.

In dieser Zeit kam er auf die Idee, ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt und für Frieden zu setzen - mit einem Bibel-Zitat. So entstanden zunächst in großer Stückzahl Lesezeichen und später die

Aufnäher "Schwerter zu Pflugscharen". Gedruckt wurde das Ganze auf Textil. "Das war Oberflächenveredelung und bedurfte keiner Druckgenehmigung", sagt Bretschneider. Ein paar der insgesamt 300.000 Exemplare bewahrt er bis heute in einem alten Notizbuch auf.

Die Apparatschiks duldeten die Aktion nicht. Was folgte, war eine regelrechte Hetzjagd. Unter Druck geriet auch Bretschneider selbst, dem Wehrkraftzersetzung vorgeworfen wurde. Doch auch wenn viele Aufnäher einkassiert wurden, gab die Aktion der Friedensbewegung nicht nur im Osten Deutschlands einen starken Impuls.

Die Wende, an der er maßgeblich mitwirkte, erlebte er vier Jahre später als "große Befreiung". Schon vor dem Mauerfall hatte er für den Zivildienst in der DDR gekämpft, nun setzte er sein Vorhaben in die Tat um. Auch nach seiner Verabschiedung in den Ruhestand vor vier Jahren engagiert sich der Kirchenmann weiter, unter anderem in einer Bürgerstiftung. Zudem mischt er sich weiter in die Debatten ein.

Bretschneider wundert sich, mit welcher Vehemenz in Sachsen Landesregierung und Strafverfolger gegen jene Leute vorgehen, die mit friedlichen Sitzblockaden im Februar einen Neonazi-Aufmarsch verhindern wollten. Er verstehe die Menschen, die auf diese Weise protestierten. "Sie wollen damit zeigen, dass da ein Geist ist, der nicht wieder aufkommen darf." Dass sie mit Steinewerfern in einen Topf gesteckt werden, hält er für einen Fehler.

Die Laudatio am kommenden Montag in Eisenach wird Bundesverteidigungsminister Thomas de Maizière (CDU) halten. Für Bretschneider, "durch und durch Pazifist", ist das kein Problem. Beide kennen sich von der evangelischen Synode. Er schätze besonders den Menschen de Maizière, seine Echtheit. Dass der nun die Bundeswehr verkleinere und die Soldaten aus Afghanistan zurückführe, sei im Übrigen ja auch nicht so schlecht.

dapd

(<http://www.freiepresse.de/NACHRICHTEN/SACHSEN/Der-Schwerter-zu-Pflugscharen-Mann-artikel7800331.php>)

Theologe Bretschneider hält Sitzblockaden für legitim

Der Dresdner Theologe Harald Bretschneider hält friedliche Sitzblockaden gegen Neonazi-Aufmärsche für legitim. Er könne diejenigen gut verstehen, die sich an solchen Aktionen beteiligten, sagte Bretschneider der Nachrichtenagentur dapd. 'Sie wollen damit zeigen, dass da ein Geist ist, der nicht wieder aufkommen darf.'

Dresden (dapd-lsc). Es sei ihm bis heute unverständlich, dass derartige gewaltlose Proteste kriminalisiert würden.

In Sachsen gehen die Strafverfolger wegen Sitzblockaden gegen eine Vielzahl von Teilnehmern vor. Der 69 Jahre alte Bretschneider spielte eine wichtige Rolle bei der friedlichen Revolution in der DDR und war **Initiator** der weltweit bekanntgewordenen Friedenskampagne 'Schwerter zu Pflugscharen'.

Dapd

(<http://www.ad-hoc-news.de/theologe-bretschneider-haelt-sitzblockaden-fuer-legitim--/de/News/22537045>)

27.10.2011

Der Schwerter-zu- Pflugscharen-Mann

Er hat mit seiner weltweit bekannt gewordenen Friedenskampagne „Schwerter zu Pflugscharen“ Geschichte geschrieben. Zahlreiche Ehrungen hat Harald Bretschneider seither bereits erhalten, darunter das Bundesverdienstkreuz.

Am Reformationstag nun soll der Theologe aus Sachsen auch die Martin-Luther-Medaille erhalten. Als Würdigung für sein Engagement für den deutschen Protestantismus.

Geboren wurde der 69-Jährige in Dresden. Dass er die Schrecken des Krieges überlebte, wurde später für ihn zur Verpflichtung. Und so war es für ihn später folgerichtig, dass er keine Waffe in die Hand nahm. Die Staatssicherheit und sein Schuldirektor bearbeiteten den Jugendlichen monatelang. Vergeblich. Daraufhin durfte er nicht wie geplant Architektur studieren. Nach dem Theologie-Studium folgten Stationen als Bausoldat und als Arbeiter. Für Bretschneider „mein zweites Studium“. Als junger Pfarrer fing er 1969 in Wittgensdorf in Ost sachsen an, zehn Jahre später war er Landesjugendpfarrer und Ansprechpartner für junge Männer, die aus Überzeugung nicht in die Armee gehen wollten.

In dieser Zeit kam er auf die Idee, ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt und für Frieden zu setzen – mit einem Bibel-Zitat. So entstanden in großer Stückzahl Lesezeichen und später die Aufnäher „Schwerter zu Pflugscharen“. Was folgte, war eine regelrechte Hetzjagd. Bretschneider wurde Wehrkraftzersetzung vorgeworfen. Die Wende, an der er maßgeblich mitwirkte, erlebte er vier Jahre später als „große Befreiung“. Auch nach seiner Verabschiedung in den Ruhestand vor vier Jahren engagiert sich der Kirchenmann unter anderem in einer Bürgerstiftung. ***Bretschneider wundert sich, mit welcher Vehemenz in Sachsen Landesregierung und Strafverfolger heute gegen jene Leute vorgehen, die mit friedlichen Sitzblockaden im Februar einen Neonazi-Aufmarsch verhindern wollten.***

Die Laudatio am kommenden Montag in Eisenach wird Bundesverteidigungsminister Thomas de Maizière (CDU) halten. Beide kennen sich von der evangelischen Synode.

dapd/js

(<http://www.lr-online.de/meinungen/Der-Schwerter-zu-Pflugscharen-Mann;art1066,3546783>)